

Medienmitteilung vom 2. September 2024

Das ZAZ BELLERIVE Zentrum Architektur Zürich zeigt vom 06.09. – 08.12 2024
«Wettbewerbe Architektur und Landschaft Stadt und Kanton Zürich: 2022 – 2024»
Kuratiert von Fabian Ruppanner und Roxane Noëlle Unterberger

Ausstellungseröffnung: Donnerstag, 5. September 2024
Beginn: 19:00 Uhr, Türöffnung: 18:30 Uhr

Medienrundgang auf Anfrage über info@zaz-bellerive.ch oder telefonisch unter 044 545 80 01



Wie Zürich weiterbaut: Siegerprojekte Stadt und Kanton Zürich: 2022 – 2024, Grafik © ZAZ BELLERIVE, 2024

ÜBER DIE AUSSTELLUNG

Unsere Lebensräume befinden sich in stetigem Wandel. Während grössere und langfristige Entwicklungsstrategien auf städtischer und kommunaler Ebene die planerische Richtung vorgeben, sind es schliesslich die einzelnen Bauten, die diese Überlegungen umsetzen – und so den städtischen Transformationsprozess vorantreiben. Wettbewerbe für Architektur und Landschaft sind dabei eines der wichtigsten Instrumente, die bauliche Entwicklung zu planen und voranzutreiben. Allein das Amt für Hochbauten Stadt Zürich und das Hochbauamt Kanton Zürich loben jedes Jahr etwa fünfzehn Wettbewerbe aus, dutzende weitere werden anderweitig veranstaltet – von der öffentlichen Hand, Transport- und Energiegesellschaften, Genossenschaften, Stiftungen, Pensionskassen sowie privaten Unternehmen.

Doch nach Bekanntgabe der Gewinner:innen fokussiert sich die Diskussion – in der Öffentlichkeit wie in der Fachwelt – in vielen Fällen auf die Entscheidung der Jury, auf die Programmumsetzung des Siegerprojekts oder auf das vergebene Potenzial anderer Beiträge. Zu oft bleibt der Blick dabei innerhalb der Parzellengrenze und geht nicht darüber hinaus, auf weitere Bauten in der näheren Umgebung, auf die Nachbarschaft und die restliche Stadt – bestehende wie zukünftige. Da von der Bekanntgabe des Gewinnerprojekts bis zu dessen Ausführung Jahre vergehen können und nicht alle Wettbewerbsergebnisse veröffentlicht werden, bleibt es schwer, Übersicht zu behalten, wie und wo sich unsere urbane Landschaft weiterentwickelt.

Die Ausstellung «Wettbewerbe Architektur und Landschaft Stadt und Kanton Zürich: 2022 – 2024» im ZAZ BELLERIVE zeigt daher eine Sammlung von erstplatzierten Projekten der letzten zwei Jahre: 104 Wettbewerbe wurden für den Zeitraum von Juni 2022 und Juni 2024 zusammengetragen. Rund ein Drittel davon liegt in der Stadt Zürich selbst, die übrigen Entwürfe siedeln sich im gesamten Kanton an – von der grünen Insel Rheinau im Norden, über Winterthur hin zur urbanen stadtzürcher Dichte, weiter beidseitig entlang der Seeufer bis an die hügligen Südränder des Kantons.

Durch die gesammelten Wettbewerbe entsteht eine Gegenüberstellung unterschiedlichster Bauten, Ansätze und Nutzungen und es zeigt sich der einzigartige Moment einer ephemeren Stadt, die von vielen Köpfen gedacht, aber nur selten zusammen gesehen wird. So öffnet sich der Blick in die Planung einer möglichen Zukunft, die für viele erst sichtbar wird, wenn der erste Bagger vorfährt.

Die Ausstellung will einen Wissenstransfer leisten, für baukulturelle Fragestellungen sensibilisieren und den Diskurs über die Wettbewerbspraxis auf dem Fundament der Ausstellungsinhalte befördern. Ausstellung und Rahmenprogramm laden ein zur Diskussion über Stadtentwicklung und architektonische Haltungen, über Fragen der Nachhaltigkeit und des Weiterbauens – vor allem aber auch über die Wettbewerbspraxis, ihre Voraussetzungen, ihre Ergebnisse und ihren baukulturellen Mehrwert. Ergänzend zu den Veranstaltungen ist das Begleitprogramm mit zielgruppenspezifischen Formaten wie Führungen «extra muros» und Rundgängen durch die Ausstellung im ZAZ BELLERIVE bewusst breit ausgelegt.

DAS WETTBEWERBSWESEN IN DER SCHWEIZ

Die bauliche Entwicklung in der Schweiz wurde schon seit Jahrhunderten durch unterschiedliche Arten der Konkurrenz unter Fachleuten vorangetrieben. Das heutige Wettbewerbswesen in der Architektur ist fast so alt, wie der Schweizer Bundesstaat selbst. Nur knapp dreissig Jahre nach dessen Gründung verabschiedete 1877 der auch noch junge Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA die zehn «Grundsätze über das Verfahren bei öffentlichen Konkurrenzen», um die bisher losen Verfahren in geregelte und institutionalisierte Form zu bringen. Auch wenn das Bauwesen in den letzten fast 150 Jahren um einiges komplexer und diverser geworden ist, bilden die Grundsätze von damals auch heute noch die Basis des Wettbewerbswesens: Eine Jury aus Fachpersonen entscheidet gemeinsam, welches Projekt das vorgegebene Programm unter den vorgegebenen Umständen am überzeugendsten umsetzt und informiert die Öffentlichkeit anschliessend über Gewinner:innen und den Ablauf dieser Entscheidung.

Die Entstehung eines geordneten Wettbewerbswesens um die letzte Jahrhundertwende erklärt sich auch mit der Zunahme und Verbreiterung von Bauaufgaben, die vor allem von der öffentlichen Hand umgesetzt wurden. Häuser für Verwaltung und Bildung, Infrastrukturbauten, Raum für Kultur und für günstiges Wohnen verlangten – und verlangen weiterhin – nach neuen Typologien und einem geregelten Weg, diese

Bauprojekte zu vergeben und mit öffentlichen Geldern umzusetzen. Auch heute bleibt der Wettbewerb in Architektur und Landschaft nur für Behörden – Gemeinde, Kanton und Bund – verpflichtend. Viele unterschiedliche private Institutionen nutzen das Potenzial dieses Verfahrens jedoch, um die beste Lösung für ihre Bauaufgabe zu erhalten. Geregelt werden die beiden Beschaffungsformen – Wettbewerb und Studienauftrag – nach den SIA-Ordnungen 142 und 143. Ausgeführt können diese offen – Teilnahme für alle Interessierten – selektiv – Teilnahme einer spezifischen Auswahl nach Präqualifikation – oder auf Einladung.

Die Auswahl an Projekten in der Ausstellung «Wettbewerbe Architektur und Landschaft Stadt und Kanton Zürich: 2022 – 2024» im ZAZ BELLERIVE bildet die grosse Bandbreite an Verfahrensarten, Auftraggebenden, Teilnehmenden, Bauaufgaben und Lösungsvorschlägen ab. Um trotz dieser Vielfalt eine Vergleichbarkeit der gesammelten Wettbewerbsbeiträge zu ermöglichen, werden die erstplatzierten Entwürfe in der Ausstellung mit klassischen Wettbewerbs-Medien repräsentiert: die Visualisierung der zukünftigen Aussenerscheinung – gezeichnet, fotografiert oder gerendert – das weisse Volumen-Modell im Massstab 1:500 und der Jurybericht mit zusätzlichen Plänen und Erläuterungen. Ein Booklet fasst alle Daten der Wettbewerbe übergreifend zusammen.

AUSSTELLUNGSIHALTE UND AUFBAU

Galerie der Visualisierung

Im Erdgeschoss hängen die Aussenbilder der 104 prämierten Projekte. Geordnet sind sie chronologisch nach Erscheinen des Wettbewerbsergebnisses. So reihen sich Schulhäuser neben genossenschaftliche Wohnungsbauten, Universitätserweiterungen neben Werkhöfe, Alterszentren neben Busbahnhöfe. Dadurch entsteht eine Gegenüberstellung vielseitiger Nutzungen und Architekturen. Wofür und wie zeichnen sich hier in den letzten zwei Jahren Trends und Haltungen ab? Wie können Themen der Nachhaltigkeit unseren Lebensraum verbessern? Wie kann eine Schule heute aussehen? Wie können wir preisgünstig wohnen? Wie in die Höhe bauen? Wie unterscheidet sich der Ersatzneubau vom Weiterbauen? Und welche Verfahren führen zu mutigeren Vorschlägen?

Sammlung der Modelle

In der Landschaft aus weissen Gips-Modelle im Massstab 1:500 ordnen sich die erstplatzierten Projekte nach geografischen Räumen – nach Quartieren, Kreisen, Städten, Regionen im Kanton Zürich. So entsteht eine Gegenüberstellung, die die Bauten in ihrer realen Nachbarschaft verortet. Die Sammlung macht Entwicklungsgebiete sichtbar, zeigt aber auch planerische Leerstellen. Wo entsteht nötiger Wohnraum? Wo verdichten sich urbane Räume, wie verändert sich deren bisherige Struktur? Wo entstehen Schulen für eine junge Bevölkerung und wo geniesst der ältere Teil seinen Lebensabend? Und vor allem: Welche Planungsprozesse schaffen zukunftstaugliche Quartiere?

Juryberichte

Der Jurybericht soll als Abschlussdokument transparent über Prozess und Entscheidung eines Wettbewerbs informieren – nicht nur die Teilnehmenden, sondern auch die Öffentlichkeit. So hängen alle vorhandenen Dossiers in Übergrösse ihren Bauten in Modellform gegenüber und geben Aufschluss über die Eckdaten und relevanten Fragen des Wettbewerbs. Wer schreibt die Wettbewerbe und Studienaufträge in Stadt und Kanton aus? Welches Verfahren wurde für welche Bauaufgabe gewählt? Wer war Teil des Fachpreisgerichts? Wie viele Teams durften ein Projekt einreichen? Nach welchen Kriterien wurden die Gewinner:innen erkoren? Vor allem dokumentieren die Juryberichte auch einen Teil der weiteren eingereichten Entwürfe, die es zwar nicht auf den ersten Rang geschafft haben, die aber die schiere Menge an weiteren Ideen, Möglichkeiten und Haltungen hinter dem Siegerprojekt aufzeigen.

Wettbewerbsprozesse

Das Wettbewerbswesen in Architektur und Landschaft prägt das Bauwesen der Schweiz seit fast 150 Jahren. Entsprechend komplex ist seine Struktur, die den von der SIA geregelten Abläufen und Prozessen folgt. In der Ausstellung werden die relevanten Schritte eines Wettbewerbs und die jeweils involvierten Parteien – vom Beschluss, architektonische Eingriffe vorzunehmen bis zu einer möglichen Realisierung des Baus – anhand von achtzehn Stationen erläutert. Zur Erklärung dient ein 2023 durchgeführtes Verfahren: der Ideenwettbewerb Stadthotel Triemli der Arbeitsgruppe ZAS*. Obwohl ein Einzelfall – gesucht war kein spezifisches Programm, sondern Visionen für ein mögliches Erhalten der Triemli-Hochhäuser – zeigt das

Projekt in seiner Einfachheit auf, welche Schritte für die Umsetzung eines Wettbewerbs notwendig sind: von der Formulierung des Programms über die Ausstellung der Projekte bis zu Berechnungen der Machbarkeit. Der Film der Jurierung – durchgeführt vor Ort im ZAZ BELLERIVE – gibt dabei seltenen Einblick in den Entscheidungsprozess, der in diesem Fall gar fünf ausgezeichnete Projekte ex aeqo ergab.

Fokus Schwamendingen

Mehr als zwanzig Wettbewerbe wurden in den letzten fünf Jahren allein in Schwamendingen ausgeschrieben und juriert. Die Siegerprojekte werden in den nächsten Jahren das ehemalige, durchgrünte «Gartenstadt»-Quartier und seine Bevölkerung massiv transformieren – vor allem rund um die Einhausung der A1 und dem daraufliegenden zukünftigen Ueberlandpark. Die Sammlung hat gezeigt, dass die Zahl an Wettbewerben im Quartier aber in den letzten zwei Jahren zurückging. Die Ausstellung möchte diesen Moment daher nutzen, um einen Fokus auf die Entwicklung des Quartiers zu werfen. Lange wurde über die neue Stadtlandschaft diskutiert, nun geben die rangierten Projekte einen ersten gesamthaften Eindruck einer möglichen Zukunft.

RAHMENPROGRAMM: VERANSTALTUNGEN UND FÜHRUNGEN

Während sich die Ausstellung vor allem der Sammlung, Dokumentation und Gegenüberstellung der einzelnen Gewinner-Projekte widmet, will das Veranstaltungsprogramm die Entwicklung, Standards und Perspektiven der Wettbewerbspraxis aufgreifen. Vor dem Hintergrund der einmaligen Ausstellung bietet das Projekt die Möglichkeit, auch im Rahmenprogramm mit einer Vielzahl unterschiedlichster Akteur:innen zusammenzuarbeiten. Vom Quartierverein über Auslober:innen und Architekt:innen hin zu Fachkreisen wie BSA und SIA sollen vielfältige Stimmen und Perspektiven in das Programm eingebunden werden.

Veranstaltungen

Donnerstag, 05.09.2024

Öffentliche Vernissage

Mit Einführung in das Projekt und individueller Begehung der Ausstellung

Samstag, 07.09.2024

Lange Nacht der Museen

Mit vier Kurzführungen durch die Ausstellung, Barbetrieb

Donnerstag, 19.09.2024

Diskussionsveranstaltung in der Reihe Brückenschlag: «Wettbewerb – Was läuft im Kanton Zürich»

In Kooperation mit Espazium/Tec 21

Moderation: Jennifer Bader

Freitag, 27.09.2024

Diskussionsveranstaltung

In Kooperation mit «Open House»

Donnerstag, 10. Oktober 2024

Diskussionsveranstaltung und Heftvernissage: Fokus Architektur

In Kooperation mit Hochparterre

Donnerstag, 7. November 2024

Diskussionsveranstaltung: Fokus Verfahren

In Kooperation mit Stiftung Forschung Planungswettbewerb

Donnerstag, 5. Dezember 2024

Veranstaltung: Fokus Jury

Kooperation in Abklärung

Führungen: Stadtpaziergänge und Rundgänge durch die Ausstellung

Das Rahmenprogramm adressiert sich an ein diverses Publikum und unterschiedliche Zielgruppen. Neben Diskussionsveranstaltungen wird die Ausstellung von Workshops, Rundgängen durch die Ausstellung und Führungen «extra muros» begleitet. Die weiteren Vermittlungsangebote zu den Themenkomplexen Wettbewerb und Architektur ausgewählter Projekte sind in Planung und werden auf der [Website](#) des ZAZ BELLERIVE laufend aktualisiert.

AUSSTELLUNGSMACHER:INNEN UND KOOPERATIONEN

Die Ausstellung «Wettbewerbe Architektur und Landschaft Stadt und Kanton Zürich: 2022 – 2024» wird kuratiert von Fabian Ruppner und Roxane Noëlle Unterberger.

Um das Vorhaben in fachlicher Hinsicht breit abzustützen, galt es, neben den öffentlich zugänglichen Daten der Wettbewerbsprojekte die Erfahrungen und das Wissen über den Wettbewerb im Austausch und in der Zusammenarbeit mit vielfältigen Akteur:innen des Wettbewerbswesens zusammenzutragen.

Ausstellungsinhalte und die Veranstaltungen basieren auf der wertvollen Zusammenarbeit mit Hochparterre Wettbewerbe, TEC21 und Espazium, Stiftungen Forschung Planungswettbewerbe und Konkurado, SIA Sektion Zürich und BSA ZAGG und zahlreichen Architekt:innen, Auftraggeber:innen und Verfahrensbegleitungen in der Stadt und im Kanton Zürich.

Kurzporträt ZAZ BELLERIVE Zentrum Architektur Zürich

Das ZAZ BELLERIVE Zentrum Architektur Zürich ist ein offener Begegnungsort, Ausstellungsraum, Veranstaltungs- und Vermittlungszentrum rund um Fragen der Baukultur. Es reflektiert und befördert die Wahrnehmung von Architektur und Theorie sowie den öffentlichen Diskurs von Städtebau und Stadtentwicklung, Umwelt, Gesellschaft, Design und Architekturgeschichte.

Die Wechsellausstellungen, Diskussionsveranstaltungen, Vorträge und partizipativen Vermittlungsgefässe richten sich über das Fachpublikum hinaus und ganz besonders an die breite Öffentlichkeit. Ein spezielles Augenmerk liegt dabei auf dem trans- und interdisziplinären Austausch und der Stärkung von Veranstaltungsangeboten, die in Kooperation mit diversen institutionellen und privaten Partner:innen realisiert werden.

Die Trägerschaft ist ein gemeinnütziger Verein, in dessen Vorstand Vertreter:innen des BSA, Ortsgruppe ZAGG, SIA, Sektion Zürich, D-Arch ETH Zürich und Architekturforum Zürich Einsitz haben. Stadt Zürich Kultur unterstützt die Institution mit einem jährlich wiederkehrenden Betriebsbeitrag substantiell und stellt dem Trägerverein ZAZ BELLERIVE Zentrum Architektur Zürich die Villa Bellerive zur Nutzung zur Verfügung.

Für den reibungslosen Ablauf des ZAZ BELLERIVE sind Maya Kägi Götz (Leitung), Lorin Reichwein (Veranstaltungskoordination), Claudia Huber (Betriebsassistentin) sowie Fabian Ruppner und Roxane Noëlle Unterberger, die gemeinsam die Produktionen und das Ausstellungsprogramm betreuen, besorgt. Unterstützt wird das Kernteam von der Praktikantin Stéphanie Kiser, den Mitarbeitenden im Besucher:innen-Service und in der Technik sowie dem achtköpfigen Vereinsvorstand, der dem Betrieb beratend zur Seite steht.

Kontakt für weitere Auskünfte und Materialien

ZAZ BELLERIVE
Zentrum Architektur Zürich
Höschgasse 3
8008 Zürich

www.zaz-bellerive.ch
+41 44 545 80 01
info@zaz-bellerive.ch

Inhaltliche Auskunft Ausstellungsprojekt
Fabian Ruppanner
Projekt- und Produktionsleitung

+41 44 545 80 01
fruppanner@zaz-bellerive.ch

Auskunft Betrieb und Projektkoordination
Maya Kägi Götz
Leiterin Betrieb

+41 44 545 80 03
mkaegi@zaz-bellerive.ch

Auskunft Trägerschaft
Johannes Käferstein
Präsident Verein ZAZ BELLERIVE
c/o Käferstein & Meister Architekten AG
Limmatstrasse 275
8005 Zürich

+41 44 273 44 32
johannes.kaeferstein@kaefersteinmeister.ch

IMPRESSIONEN



ZAZ BELLERIVE
Aussenansicht Villa Bellerive und Innenhof
Nakarin Fotografie



ZAZ BELLERIVE
Innenansicht Nach Zürich – ein Anarchiv
Nicole Zachmann



ZAZ BELLERIVE
Aussenansicht Villa Bellerive und Garten
Nakarin Fotografie